

2030+



KLIMA- UND UMWELT- SCHUTZ PROGRAMM

A|S|F|i|N|A|G
GUTE FAHRT, ÖSTERREICH!



Die ASFINAG zählt seit vielen Jahren zu den führenden Straßeninfrastrukturanbietern Europas. Diese Rolle ist für uns gleichermaßen Anspruch wie Verpflichtung: Wir tragen Verantwortung für ein leistungsfähiges Netz, für die Sicherheit unserer Kundinnen und Kunden – und ebenso für Klima, Umwelt und zukünftige Generationen. Die Auswirkungen des Klimawandels, neue gesetzliche Anforderungen und das gesellschaftliche Bedürfnis nach nachhaltiger Mobilität zeigen klar: Die Transformation unseres Mobilitätssystems ist in vollem Gange, und wir gestalten sie aktiv mit.

Mit dem Klima- und Umweltschutzprogramm 2030+ bündeln wir unsere Aktivitäten in vier klar definierten Handlungsfeldern: Klimawandel, Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft, Biodiversität & Ökosysteme sowie Umweltschutz. Damit knüpfen wir an unser KUSP 2022 an, setzen neue Schwerpunkte und ergänzen das Programm um konkrete Leitziele, messbare Reduktionspfade sowie gezielte Maßnahmen – von der Dekarbonisierung unseres Netzes über die Weiterentwicklung unserer Energiestrategie bis hin zur Förderung von Lebensraumvernetzung und biodiversitätsfreundlichen Grünräumen.

Wir schaffen mit dem KUSP 2030+ nicht nur zusätzliche Transparenz hinsichtlich unserer Fortschritte, sondern verankern Klima- und Umweltschutz auch operativ und strategisch über alle Geschäftsbereiche hinweg. Gleichzeitig sehen wir die Herausforderungen, die sich aus unserer Rolle als Betreiberin kritischer Infrastruktur ergeben: Nachhaltigkeit und Verkehrsverfügbarkeit müssen kein Widerspruch sein – sie erfordern Innovation, neue Denkweisen und das gemeinsame Engagement vieler Expertinnen und Experten.

Besonders stolz sind wir auf die breite Beteiligung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Kernteams der einzelnen Handlungsfelder haben mit großer fachlicher Tiefe und hohem Verantwortungsbewusstsein Ziele und Maßnahmen entwickelt, die realistisch, wirkungsvoll und zukunftsgerichtet sind. Damit leisten wir auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der nationalen und europäischen Klimaziele – und stärken zugleich die Resilienz unseres Netzes gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Klimaschutz und Umweltschutz sind kein Projekt, sondern ein fortlaufender Prozess. Mit dem vorliegenden Klima- und Umweltschutzprogramm 2030+ setzen wir einen klaren Rahmen, um unsere Umweltleistung strukturiert zu verbessern, Ressourcen zu schonen und ökologische Verantwortung mit dem Auftrag eines modernen Mobilitätspartners zu vereinen.

Wir alle tragen Verantwortung für die Welt von morgen. Mit dem KUSP 2030+ gehen wir konsequent weiter auf diesem Weg – gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern, unseren Kundinnen und Kunden und den Menschen, die täglich am Erfolg der ASFINAG arbeiten.

Mag. Hartwig Hufnagl und DI Herbert Kasser
Vorstände der ASFINAG



Überblick ASFINAG Strategie 2030+

Vom Erbauer, Betreiber und Bemauser zum zukunftsorientierten Mobilitätspartner. Das ist das Ziel der ASFINAG in den kommenden Jahren. Die hierfür erarbeitete Strategie 2030+ soll die ASFINAG als verlässlichen, innovativen und nachhaltigen Partner sowohl für ihre Kundinnen und Kunden als auch für das österreichische Gesamtmobilitätssystem positionieren.

| ASFINAG VISION 2030

Wir verbinden Regionen und Menschen im Herzen Europas als verlässlicher, innovativer und nachhaltiger Mobilitätspartner.

| ASFINAG MISSION

Wir ermöglichen mit unseren Partnern die Mobilität für Generationen. Mit vorausschauenden, nachhaltigen und innovativen Lösungen sind wir Teil der Mobilitätswende in Österreich.

- 📍 Wir investieren in die Qualität unseres Netzes und entwickeln dieses ökologisch und ökonomisch im Sinne des österreichischen Gesamtmobilitätssystems weiter.
- 📍 Als kompetenter Straßenbetreiber bieten wir unseren Kundinnen und Kunden sichere und leistungsfähige Autobahnen und Schnellstraßen.
- 📍 Mit unseren zeitgemäßen Mautprodukten und digitalen Informationsservices sind wir ein kundenorientierter Dienstleister.



ASFINAG-KERN- UND BEREICHSTRATEGIEN

Ausgehend von der Vision 2030 werden für die verschiedenen Geschäftsbereiche der ASFINAG-Kern- und Bereichsstrategien erarbeitet, durch welche die Erreichung der Vision sichergestellt werden soll. Sämtliche Strategien definieren sich durch einen im Einklang mit der Vision stehenden Leitsatz, untergliedern sich in mehrere Handlungsfelder und sind mit konkreten Zielen, Messgrößen und Maßnahmen hinterlegt. Das hier vorliegende Dokument beschreibt die Kernstrategie „Nachhaltigkeit, Ökologisierung und Klimaschutz“.



Inhalt

MOTIVATION UND HINTERGRUND

6

Was ist unsere Motivation?	7
Was haben wir bisher getan?	8
Zusammenarbeit	9
Umweltpolitik der ASFINAG	11

KERNSTRATEGIE „NACHHALTIGKEIT, ÖKOLOGISIERUNG UND KLIMASCHUTZ“

13

Leitsatz	15
Umfang	15
Von der Strategie zum Klima- und Umweltschutzprogramm 2030+	15
Unsere Herausforderung: Corporate Carbon Footprint	16
Morgen ist heute: Unser Weg zur Nachhaltigkeit	17

CSRD UND EU-TAXONOMIE

18

HANDLUNGSFELDER

20

KLIMAWANDEL

23

Schwerpunkt 1: Dekarbonisierung am Autobahnen- und Schnellstraßennetz	25
Schwerpunkt 2: Anpassung an den Klimawandel	30
Schwerpunkt 3: Energiestrategie	32

RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

35

Schwerpunkt 1: Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung
bei Bauvorhaben und im Betrieb

37

Schwerpunkt 2: Übergang zur Kreislaufwirtschaft

39

Schwerpunkt 3: Schonung der (Trink-)Wasserressourcen am
Autobahnen- und Schnellstraßennetz

41

Schwerpunkt 4: Nachhaltigkeit im Bau

42

BIODIVERSITÄT UND ÖKOSysteme

45

Schwerpunkt 1: Beiträge zur Lebensraumvernetzung

47

Schwerpunkt 2: Grünraumstrategie Wald und Wiese

48

UMWELTSCHUTZ

50

Schwerpunkt 1: Reduktion der Luftverschmutzung durch den Verkehr

52

Schwerpunkt 2: Vermeidung von Wasser- und Bodenverschmutzung

53

Schwerpunkt 3: Reduktion der Lärmbelastung

55

ASFINAG-KERNTeam

56

MOTIVATION UND HINTERGRUND





MOTIVATION UND HINTERGRUND

WAS IST UNSERE MOTIVATION?

Die Erreichung des Pariser Klimaabkommens mit einer Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf deutlich unter 2 °C bleibt essenziell – auch vor dem Hintergrund regulatorischer Veränderungen. Innerhalb der EU soll das „Fit for 55“-Paket maßgeblich dazu beitragen. Es umfasst ein Bündel rechtlicher Instrumente zur Umsetzung des Europäischen Klimagesetzes, mit dem sich die EU verpflichtet hat, die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 zu senken und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Der Verkehrssektor spielt hierbei mit fast 29% der EU-THG-Emissionen eine besonders wichtige Rolle.

Auch Ressourcennutzung, Biodiversität und der Schutz natürlicher Lebensgrundlagen spielen eine zentrale Rolle – sowohl aus ökologischer Sicht als auch mit Blick auf die regulatorischen Rahmenbedingungen. Die EU verfolgt mit dem Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft das Ziel, Materialkreisläufe zu schließen und den Verbrauch von Primärrohstoffen deutlich zu senken. Österreich und die ASFINAG unterstützen diesen Wandel etwa durch Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung für den Ausbau der Infrastruktur. Intakte Ökosysteme tragen wesentlich zur CO₂-Bindung, Wasserregulierung und Ernährungssicherung bei. Mit der Biodiversitätsstrategie 2030+ verfolgt Österreich Ziele wie die Verbesserung gefährdeter Lebensräume, Renaturierung von Flächen und die bessere Vernetzung von Schutzgebieten. Diese steht im Einklang mit der EU-Biodiversitätsstrategie und der neuen EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur, die bis 2030 eine Renaturierung von 30 % der Lebensräume, die sich nicht in gutem Zustand befinden, vorsieht. Auch der allgemeine Umweltschutz ist ein zentraler Pfeiler nachhaltiger Entwicklung. Dieser umfasst Maßnahmen zur Luft- und Wasserreinhaltung, zum Chemikalienmanagement und zur Vermeidung von Umweltverschmutzung. Damit wird nicht nur die ökologische Belastung reduziert, sondern auch der Gesundheitsschutz und die Lebensqualität in Europa gestärkt.

All diese Themen – Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Biodiversität und Umweltschutz – stehen nicht isoliert nebeneinander, sondern sind eng miteinander verwoben. Die gesetzten Ziele auf EU- und nationaler Ebene lassen sich nur durch ein sektorübergreifendes Vorgehen erreichen. Auch die ASFINAG nimmt ihre Verantwortung wahr und leistet Beiträge zur nachhaltigen Transformation. Deshalb haben wir in diesem Klima- und Umweltschutzprogramm gemeinsam mit internen und externen Expertinnen und Experten Ziele und Maßnahmen definiert, um aktiv zum Erreichen nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele beizutragen.



WAS HABEN WIR BISHER GETAN?

Der langfristige Erfolg und Unternehmenswert bemessen sich heute längst nicht mehr ausschließlich an finanziellen Kennzahlen. Faktoren wie die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden, Innovationsfähigkeit, ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie gesellschaftliches Engagement haben entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung einer Organisation – und spiegeln sich über kurz oder lang auch in der finanziellen Performance wider. Deshalb haben wir bereits 2022 unser erstes Klima- und Umweltschutzprogramm mit den entsprechenden Zielen und Maßnahmen veröffentlicht.

Außerdem veröffentlicht die ASFINAG seit 2010 jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht. 2021 wurde dieser bereits zum fünften Mal in Folge von der renommierten Ratingagentur ISS ESG mit der Bewertung „Prime“ ausgezeichnet. Seit dem Geschäftsjahr 2024 berichten wir über unsere wesentlichen nichtfinanziellen Themen im Einklang mit der „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD). Der aktuelle Bericht steht als Teil des Lageberichts online zur Verfügung. Die inhaltliche Arbeit am Bericht erfolgt durch unser Nachhaltigkeits-Kernteam, das sich aus Kolleginnen und Kollegen aller ASFINAG-Gesellschaften zusammensetzt. Wir beobachten und bewerten laufend die Entwicklungen in den einzelnen Themenfeldern, identifizieren Handlungsbedarf und definieren neue Maßnahmen und Ziele – stets mit dem Anspruch, unseren Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) bestmöglich zu leisten.

Die erstmalige Anwendung der European Sustainability Reporting Standards für den CSRD-Bericht haben wir zum Anlass genommen, auch unser Klima- und Umweltschutzprogramm aus dem Jahr 2022 (KUSP 2022) zu überarbeiten und die Struktur der Handlungsfelder anzugleichen.



ZUSAMMENARBEIT

Wie bereits bei der Erstellung des KUSP 2022, arbeiten wir eng mit zahlreichen institutionellen Partnern zusammen, um einen wechselseitigen Informations- und Know-how-Austausch mit einem nachhaltigkeitsrelevanten Fokus zu etablieren. Enge Kooperationen bestehen unter anderem mit folgenden Institutionen:

- 📍 **Politische und öffentliche Institutionen:** Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, Bundesministerium für Finanzen, Bundesministerium für Inneres, Österreichische Bundesbahnen, Servicestelle „innovationsfördernde öffentliche Beschaffung“ (IÖB), Umweltbundesamt, Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft, Forschungsgesellschaft Straße – Schiene – Verkehr.
- 📍 **ASECAP (FR: Association Européenne des Concessionnaires d’Autoroutes et d’Ouvrages à Péage):** Die Europäische Vereinigung der Betreiber von Mautstraßen-Infrastrukturen vertritt die Interessen ihrer Mitglieder auf EU-Ebene. Ihr Ziel ist es, nachhaltige und effiziente Finanzierungs- und Betriebsmodelle für Straßeninfrastruktur zu fördern sowie Innovation, Verkehrssicherheit und Digitalisierung im europäischen Straßenverkehr voranzubringen.
- 📍 **PIARC (EN: Permanent International Association of Road Congresses) World Road Association:** Der Weltstraßenverband ist ein globales Netzwerk für Straßen- und Verkehrsexpertise. Ziel ist der internationale Wissensaustausch und die Entwicklung von Best Practices für Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung von Straßen, einschließlich Themen wie Verkehrssicherheit, Resilienz und nachhaltige Mobilität.
- 📍 **CEDR (EN: Conference of European Directors of Roads):** Die Konferenz der europäischen Straßenverwaltungsdirktorinnen und -direktoren ist eine Plattform der nationalen Straßenbauverwaltungen. Ihr Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen den europäischen Ländern zu stärken, gemeinsame Strategien für Straßeninfrastruktur zu entwickeln und Themen wie Forschung, Klimaanpassung und Digitalisierung koordiniert anzugehen.
- 📍 Darüber hinaus erfolgen enge Abstimmungen mit Stakeholderinnen und Stakeholdern sowie Partnerinnen und Partnern wie PKW-Fahrerinnen und -fahrern, LKW-Lenkerinnen und -lenkern, Güter- und Personenbeförderungsunternehmen, Wirtschaftskammer, Automobilclubs, Medien, Lieferanten, Behörden und Bezirkshauptmannschaften.





UMWELTPOLITIK DER ASFINAG

Die ASFINAG ist als Infrastrukturbetreiberin und Mobilitätspartnerin für die Planung, den Bau, die Erhaltung, den Betrieb und die Bemautung von Autobahnen und Schnellstraßen in Österreich verantwortlich. Wir ermöglichen mit unseren Partnerinnen und Partnern die Mobilität für Generationen. Mit vorausschauenden, nachhaltigen und innovativen Lösungen sind wir Teil der Mobilitätswende in Österreich. Dabei sind wir uns unserer besonderen Verantwortung für die Umwelt bewusst. Ziel ist es, ein einheitliches Verständnis und einen gemeinsamen Standard in Bezug auf die Klima- und Umweltstrategie der ASFINAG zu schaffen.

KLARE KLIMA- UND UMWELTSTRATEGIE

Wir unterstützen das Ziel der Bundesregierung, Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Daher verpflichten wir uns, der Klimakrise aktiv entgegenzuwirken, indem wir Umweltbelastungen möglichst vermeiden und minimieren.

VERLÄSSLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT ALS FUNDAMENT

Wir investieren in die Qualität unseres Netzes und entwickeln dieses nachhaltig im Einklang mit den ökologischen und ökonomischen Anforderungen weiter. Als verlässliche und kompetente Straßenbetreiberin bieten wir unseren Kundinnen und Kunden sichere und leistungsfähige Autobahnen und Schnellstraßen. Mit unseren zeitgemäßen Mautprodukten und digitalen Informationsservices sind wir eine kundenorientierte Dienstleisterin. Wir setzen auf den Ausbau erneuerbarer Energiesysteme und senken unseren Verbrauch durch Energieeffizienzmaßnahmen.



ENVIRONMENTAL COMPLIANCE

Die Einhaltung aller geltenden gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen im Bereich Klima und Umweltschutz ist für uns eine Selbstverständlichkeit und bildet die Grundlage unseres Handelns.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Klima- und Umweltschutz sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Unsere Grundwerte sind in internen Richtlinien und Vorgaben verankert, die einen verbindlichen Rahmen für unser tägliches Handeln festlegen. Durch die aktive Einbindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleibt unser Umweltmanagementsystem dynamisch und lebendig. Wir berücksichtigen die Erwartungen und Bedürfnisse aller unserer interessierten Parteien bei der Weiterentwicklung unseres Umweltmanagements.

STETIGE VERBESSERUNG

Wir verpflichten uns nicht nur zur Verbesserung unseres Umweltmanagementsystems, sondern auch zur messbaren Verbesserung unserer tatsächlichen Umweltleistung. Dazu analysieren wir regelmäßig unsere Umwelteinflüsse sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken und leiten Maßnahmen ab, die uns helfen, uns stetig zu verbessern und unsere Umweltziele zu erreichen.

TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Wir verfolgen unsere Klima- und Umweltziele konsequent und unterziehen uns internen und externen Audits. Unsere Ziele, Maßnahmen und Erfolge werden regelmäßig veröffentlicht.

KERNSTRATEGIE „NACHHALTIGKEIT, ÖKOLOGISIERUNG UND KLIMASCHUTZ“





KERNSTRATEGIE „NACHHALTIGKEIT,

Als innovative und nachhaltige Mobilitätspartnerin sieht die ASFINAG ihre Ziele als Beiträge für eine bessere Gesellschaft. Keine anderen Themen sind dabei so wichtig wie die Nachhaltigkeit und die Maßnahmen, die wir als Unternehmen dafür setzen. Die Kernstrategie „Nachhaltigkeit, Ökologisierung und Klimaschutz“ ist daher als ein zentrales Instrument in der Konzernsteuerung verankert. Als Handlungsfelder rücken dadurch die Themen „Klimawandel“, „Biodiversität und Ökosysteme“, „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ sowie „Umweltschutz“ verstärkt in den Fokus und umfassen klare und transparente Ziele und Maßnahmen. Diese Anstrengungen sollen sich insbesondere bei der Umsetzung von Bauprojekten in Form einer nachhaltigen „Baukultur“ manifestieren.

Im Leitsatz und im Umfang der Kernstrategie zeigen wir die breite Wirkung der Strategie in allen Bereichen und stellen auch dar, dass Nachhaltigkeit mehr als nur dem Umweltschutz dient. Dieser ist ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeit, aber eben nicht alles.

Nachhaltigkeit bedeutet unter anderem, dass kommende Generationen sich ebenso frei und ungehindert entfalten können wie die Menschen, die in der Gegenwart leben. Dieses Ziel verfolgen wir mit unserer Strategie.



ÖKOLOGISIERUNG UND KLIMASCHUTZ“

| LEITSATZ

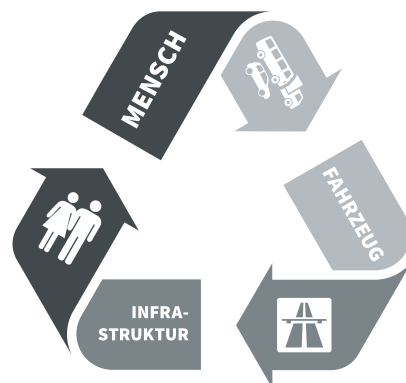
Umfassender Umweltschutz, universeller Klimaschutz, geprüfte Lieferketten, attraktive Arbeitsplätze, faire Geschäftsbeziehungen und zufriedene Kundinnen und Kunden sind die Schlüsselemente für eine nachhaltige Zukunft.

| UMFANG

Nachhaltigkeit umschließt alle soziokulturellen, ökologischen und ökonomischen Ressourcen und bietet somit eine Leitlinie für alle Kern- und Bereichsstrategien.

| VON DER STRATEGIE ZUM KLIMA- UND UMWELTSCHUTZPROGRAMM 2030+

In einem umfassenden Klima- und Umweltschutzprogramm setzen wir neue Schwerpunkte und konkretisieren Ziele, die wir in der Zukunft erreichen möchten und die es der ASFINAG ermöglichen, ihren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Der aus den Zielen abgeleitete Maßnahmenkatalog deckt zahlreiche Aktivitäten ab, die wir in den nächsten Jahren ausführen und die wir regelmäßig auf ihren Fortschritt und ihre Effektivität überprüfen werden. Aufgrund sich stetig ändernder Anforderungen und Rahmenbedingungen sind die laufende Planung und die Anpassung von Zielen und Maßnahmen essenziell.





UNSERE HERAUSFORDERUNG: CORPORATE CARBON FOOTPRINT

Das Bestreben, den unternehmensweiten CO₂-Fußabdruck zu reduzieren, steht am Anfang der Entwicklung einer ganzheitlichen Klimaschutzstrategie. In den Kernteams aus Expertinnen und Experten haben wir Ziele zur THG-Reduktion festgelegt und Maßnahmen entwickelt, um diese Ziele zu erreichen.

Der Ausgangspunkt für Klimaschutzmaßnahmen ist in der Regel die Berechnung der Treibhausgas-Bilanz (THG-Bilanz) des Unternehmens, des sogenannten „Corporate Carbon Footprints“ (CCF). Er verschafft einen Überblick darüber, wo Treibhausgas-Emissionen entstehen und wie hoch diese sind.

Die THG-Bilanz ist dem „Greenhouse Gas Protocol“ entsprechend in drei Bereiche unterteilt:

- 📍 Scope 1: Direkte Emissionen: Dazu gehören alle Emissionen, die direkt auf unseren Standorten anfallen, wie die Verbrennung fossiler Energieträger (Erdgas, Heizöl) und die Emissionen unserer Fahrzeugflotte.
- 📍 Scope 2: Indirekte Emissionen: Alles was an Energie zugekauft wird (Strom, Wärme), wie der Stromverbrauch bei Autobahnmeistereien, Tunnelanlagen etc.
- 📍 Scope 3: Alle sonstigen indirekten Emissionen: Darunter fallen unter anderem die Emissionen durch zugekaufte Produkte und Dienstleistungen inkl. Bauleistungen, die Entsorgung von Abfällen, der Verkehr auf dem ASFINAG-Netz sowie Dienstreisen und Pendelverhalten der Mitarbeitenden.

Die ASFINAG bewertet die Umweltauswirkungen ihrer Aktivitäten seit 2008 laufend, wobei folgende Bereiche genau untersucht werden:

- 1) Gebäude (Autobahnmeistereien, Stützpunkte, Büros, Baubüros, Betriebstechnikanlagen und Mautstellen)
- 2) Fahrzeuge
- 3) Tunnel
- 4) Wald- und Grünflächen



MORGEN IST HEUTE: UNSER WEG ZUR NACHHALTIGKEIT



CSRD UND EU-TAXONOMIE





CSRD UND EU-TAXONOMIE

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist die maßgebende EU-Richtlinie zur detaillierten ESG-Berichterstattung für Unternehmen einer bestimmten Größe. Ziel der CSRD ist es, die Nachhaltigkeitsberichterstattung europaweit zu vereinheitlichen, vergleichbar zu machen und stärker in Unternehmensentscheidungen zu integrieren. Obwohl die österreichische Umsetzung der Richtlinie noch aussteht, hat die ASFINAG für das Jahr 2024 erstmals nach den Anforderungen der CSRD berichtet. Als Teil der Berichtserstellung wurden alle Umweltthemen als wesentlich identifiziert:

- 📍 E1: Klimawandel
- 📍 E2: Umweltverschmutzung
- 📍 E3: Wasser- und Meeresressourcen
- 📍 E4: Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- 📍 E5: Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Diese Themenbereiche werden, wie unten beschrieben, in diesem Klima- und Umweltschutzprogramm aufgegriffen.

Neben der CSRD ist die EU-Taxonomie-Verordnung ein wichtiges Instrument für die nachhaltige Transformation der europäischen Wirtschaft. Sie bietet ein Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten, indem sie festlegt, wann wirtschaftliche Tätigkeiten als „ökologisch nachhaltig“ gelten, basierend auf sechs Umweltzielen (u. a. Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Biodiversität). Damit schafft sie Transparenz für Investoren und soll Kapitalflüsse in nachhaltige Wirtschaftsbereiche lenken. Einige Aktivitäten der ASFINAG, wie die Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Anlagen oder die Bereitstellung von Infrastruktur für einen CO₂-armen Straßenverkehr, sind als ökologisch nachhaltig eingestuft.

HANDLUNGSFELDER





HANDLUNGSFELDER

Uns ist bewusst, dass Nachhaltigkeit nicht immer mit anderen zentralen Zielen der ASFINAG, z. B. der Sicherstellung einer hohen Verkehrsverfügbarkeit, in Einklang steht. Gerade darin sehen wir jedoch sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance: Indem wir gezielt an innovativen Lösungen und neuen Initiativen arbeiten, wollen wir Wege finden, um den Anforderungen unterschiedlicher Bereiche gerecht zu werden und unser übergeordnetes Ziel der Nachhaltigkeit weiterzuverfolgen.

Das KUSP 2030+ ist eines unserer zentralen Instrumente für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Für die Angleichung an die ESRS-Themenfelder sowie eine effizientere Umsetzung unserer Ziele und Maßnahmen, wurden die fünf Handlungsfelder aus dem KUSP 2022 auf vier Handlungsfelder reduziert. Die Kernteams je Handlungsfeld bestehen aus Expertinnen und Experten aller ASFINAG-Gesellschaften, welche gemeinsam die Ziele und Maßnahmen überarbeitet haben (Grafik der an diesem Programm beteiligten Mitarbeitenden auf Seite 56). Die neuen Handlungsfelder der Kernstrategie „Nachhaltigkeit, Ökologisierung und Klimaschutz“ ergeben sich wie folgt:

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ-PROGRAMM 2022

- 📍 Dekarbonisierung und Emissionsreduktion am Autobahn- und Schnellstraßennetz
- 📍 Mobilitätskonzept der ASFINAG
- 📍 Energiestrategie

- 📍 Nachhaltiges Wirtschaften

- 📍 Biodiversität

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ-PROGRAMM 2030+

- 📍 Klimawandel

- 📍 Ressourcennutzung & Kreislaufwirtschaft

- 📍 Umweltschutz

- 📍 Biodiversität & Ökosysteme



Die Kapitel der unterschiedlichen Handlungsfelder sind alle gleich aufgebaut und folgen dieser Struktur:

- 📍 **Was bisher geschah:** Eine Kurzzusammenfassung der wichtigsten Ziele und Maßnahmen aus dem KUSP 2022, die dem neuen Handlungsfeld zugeordnet werden können.
- 📍 **Schwerpunkt:** Legt einen thematischen Fokus und bildet den inhaltlichen Rahmen. Alle nachfolgenden Leitziele, Ziele, und Maßnahmen beziehen sich auf diesen übergeordneten Themenbereich.
 - **Leitziel:** Ein langfristiges Ziel, das die strategische Ausrichtung innerhalb des Schwerpunkts beschreibt. Es gibt die allgemeine Richtung vor und konkretisiert den Schwerpunkt auf strategischer Ebene. Zudem dient es zur Orientierung und von ihm werden die operativen Ziele und Maßnahmen abgeleitet.
 - **Ziele:** Operationalisieren einen Teilaspekt des Leitziels. Es sind konkretere, messbare Unterziele, die auf das Leitziel einzahlen. Sie sind oft zeitlich terminiert und geben an, was konkret erreicht werden soll, ggf. differenziert nach Bereichen, Standorten oder Zeithorizonten.
 - **Maßnahmen:** Konkret geplante oder bereits umgesetzte Aktivitäten, Programme oder Projekte zur Erreichung der definierten (Leit-)Ziele.

Handlungsfeldübergreifend hat die ASFINAG das erklärte Ziel, Bewusstsein für nachhaltiges Handeln in der ASFINAG selbst und darüber hinaus zu erhöhen. Beispielsweise werden Schulungen zur ressourcenschonenden Arbeitsweise angeboten und handwerkliche Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, an das standardisierte Grünraummanagement unter Berücksichtigung von biodiversitätsfördernder Pflege herangeführt. Ergänzend wird ein Schulungskonzept für Projektleiterinnen und Projektleiter sowie externe Partner erarbeitet, in dem Handbücher und Leitfäden (z. B. zu standortgerechter Begrünung oder zum Gestaltungsleitfaden Grünraumqualität) gezielt in die Praxis überführt werden.

Außerdem macht die ASFINAG durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ihre Biodiversitäts-Maßnahmen sichtbar und schafft ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung biodiversitätsfreundlicher Grünraumgestaltung und -bewirtschaftung. Sowohl intern als auch in der breiteren Öffentlichkeit.

Durch sogenannte „Umweltfachpersonen“ können alle Abteilungen der ASFINAG Fragestellungen in den Fachbereichen Naturschutz, Forst und Landschaftsbau kurzfristig und unkompliziert bearbeiten. Spezielle Umweltberatungsfirmen liefern über einen Rahmenvertrag Ad-hoc-Unterstützung für alle Gewerbe. Ziel ist eine qualifizierte fachliche Unterstützung bei naturschutz-, forstfachlichen und landschaftsbaulichen Frage- und Aufgabenstellungen – insbesondere im Rahmen von Kleinbaumaßnahmen und betrieblicher Erhaltung.



KLIMAWANDEL

Der Klimawandel zählt zu den drängendsten globalen Herausforderungen unserer Zeit – mit spürbaren Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Auf der einen Seite sind die THG-Emissionen Österreichs von 2021 bis 2024 weiter um 14,38 % gesunken. Auf der anderen Seite zeigt der zweite Österreichische Sachstandsbericht zum Klimawandel, dass die Temperatur in Österreich seit 1900 um rund 3,1 °C gestiegen ist – mehr als doppelt so stark wie im globalen Durchschnitt. Dadurch nehmen Extremwetterereignisse wie Hitze, Dürre und Starkregen zu, mit erheblichen Folgen für Gesundheit, Infrastruktur, Landwirtschaft und Tourismus.

Für die ASFINAG bedeutet dies eine doppelte Verantwortung: Zum einen gilt es, eigene Treibhausgas-Emissionen systematisch zu reduzieren sowie Kundinnen und Kunden dabei zu unterstützen das Gleiche zu tun, um einen Beitrag zur Erreichung der nationalen, europäischen und globalen Klimaziele zu leisten. Zum anderen müssen Infrastrukturplanung, -betrieb und -instandhaltung zunehmend auf Klimarisiken ausgerichtet werden, um die Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen und langfristigen Veränderungen zu stärken. Ein wirksames Umweltschutzprogramm verknüpft daher Klimaschutz und Klimaanpassung – strategisch, datenbasiert und praxisnah. Wirksamer Klimaschutz ist eng mit dem Handlungsfeld Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft verbunden, da der Primärmaterialverbrauch und die damit verbundenen energieintensiven Prozesse direkten Einfluss auf die THG-Emissionen haben.

Im Bereich Klimawandel legt die ASFINAG den Fokus auf drei zentrale Schwerpunkte:

- 📍 die Dekarbonisierung des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes
- 📍 die Umsetzung einer integrierten Energiestrategie
- 📍 die Anpassung an die Folgen des Klimawandels



WAS BISHER GESCHAH

In den vergangenen Jahren hat die ASFINAG zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die Dekarbonisierung im Mobilitätssektor voranzutreiben. Ein zentrales Ziel war der flächendeckende Ausbau der Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben: Bis Ende 2022 wurde erreicht, dass im Durchschnitt alle 65 Kilometer eine Schnellladestation für PKW und leichte Nutzfahrzeuge verfügbar ist. Zudem wurden die Anforderungen für E-Ladepunkte für schwere Nutzfahrzeuge definiert, um den Ausbau auch für den Güterverkehr vorzubereiten.

Im eigenen Betrieb treibt die ASFINAG die Elektrifizierung ihres PKW-Fuhrparks konsequent voran und hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 2025 vollständig auf alternative Antriebe umzustellen. Bereits seit 2021 werden ausschließlich elektrisch betriebene PKW angeschafft.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Projekte zur Effizienzsteigerung und Emissionsminderung initiiert: Start der flächendeckenden Beleuchtungsumstellung auf LED-Technologie, der Ausbau von Energieanlagen aus erneuerbaren Quellen (Photovoltaik, Geothermie, Wind- und Wasserkraft) mit einem Zielwert von 100 GWh bis 2030 sowie innovative Pilotprojekte wie Photovoltaik-Anlagen auf Lärmschutzwänden und die Studie zur Überdachung von Autobahnen mit Solarmodulen. Außerdem werden PKW-Parkflächen mit PV-Modulen überdacht, z. B. bei Autobahnmeistereien oder E-Ladeparkplätzen.

Zur weiteren Reduktion von Emissionen im Bau- und Betriebsbereich wurden neue Instrumente eingeführt, darunter eine CO₂-Bewertung von Bauprojekten sowie ein Tool zur Analyse von Lebenszyklus und CO₂-Fußabdruck von Materialien.



SCHWERPUNKT 1: DEKARBONISIERUNG AM AUTOBAHNEN- UND SCHNELLSTRASSENNETZ

Die zunehmende Nutzung des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes erfordert zukunftsorientierte Lösungen für eine klimafreundliche Mobilität. Zwar sind nur 4,6 % der aktuell zugelassenen PKW-Elektrofahrzeuge, jedoch waren bis September 2025 ca. 21 % der Neuzulassungen Autos mit Elektroantrieb. Deshalb ist es nun wichtiger denn je, wirksame Antriebsalternativen zu fördern und strukturell zu verankern. Eine umfassende THG-Reduktion kann jedoch nur gelingen, wenn sie auf allen Ebenen konsequent mitgedacht wird – von der Infrastruktur über die Tarifgestaltung bis hin zur Verkehrslenkung. Die Integration in bestehende Strategien, wie etwa die begünstigten Mauttarife für emissionsarme LKW oder die Beteiligung an der Verkehrsauskunft Österreich, zeigt: Dekarbonisierung ist ein übergreifendes Ziel, das technologischen Fortschritt mit vernetztem Denken und gezielten Anreizen verbindet.

LEITZIEL 1: BEITRAG ZUM REGIERUNGSZIEL DER KLIMANEUTRALITÄT BIS 2040

Als wichtigen Hebel für das Erreichen dieses Leitziels haben wir uns folgendes Ziel gesetzt:

- 📍 - 55 % CO₂-Emissionen bei Scope 1 und 2 bis 2030 auf Basis von 2010

Um dieses zu erreichen, setzt die ASFINAG auf verschiedene Maßnahmen, welche sowohl den eigenen Fuhrpark als auch den Betrieb und die Organisation betreffen:

Mit der Realisierung eines IT-gestützten CSRD-Datenmanagements schafft die ASFINAG die

ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN FÜR CO₂-REDUKTION

Zur Unterstützung der jährlichen Zielvereinbarungen werden wirtschaftliche Entscheidungskriterien für die Vermeidung von CO₂-Emissionen erarbeitet. So wird sichergestellt, dass Klimaschutzaspekte systematisch in die Unternehmenssteuerung integriert werden. So wird zum Beispiel im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft der Einsatz emissionsarmer Geräte und Fahrzeuge genauer beschrieben.



ALTERNATIVE ANTRIEBE IM ASFINAG-FUHRPARK

Zunächst werden laufend neue Technologien für den LKW-Fuhrpark und weitere Gerätschaften – etwa Mähgeräte für den Betrieb der Autobahnen – evaluiert und getestet. Ziel ist es, alternative Antriebskonzepte und innovative Lösungen frühzeitig einzusetzen, um Emissionen auch in Bereichen mit bislang geringen Dekarbonisierungsoptionen zu senken.

Ein weiterer Hebel liegt in der Evaluierung der Dienstwagen-Richtlinie. Dabei werden ökologische Kriterien stärker berücksichtigt, sodass künftige Entscheidungen über die Nutzung von Firmenfahrzeugen konsequent an Klimaschutzzielen ausgerichtet sind. Ergänzend hatte die ASFINAG das klare Ziel, den internen Fuhrpark bis Ende 2025 vollständig auf elektrisch betriebene PKW umzustellen – dieses Ziel ist bereits früher erreicht worden. Dies sorgt nicht nur für eine deutliche Reduktion der direkten Emissionen, sondern setzt auch ein klares Signal in Richtung nachhaltiger Mobilität.

Darüber hinaus wird der Kurzstrecken-Fuhrpark mit alternativen Mobilitätsformen (z. B. Fahrrädern) schrittweise ausgerollt. Diese Ergänzung ermöglicht es Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, kurze innerbetriebliche Wege klimafreundlich zurückzulegen und reduziert damit den Einsatz motorisierter Fahrzeuge für kleine Distanzen.



LEITZIEL 2: BEREITSTELLUNG DER VERSORGUNGSINFRASTRUKTUR FÜR ALTERNATIVE ANTRIEBSFORMEN BIS 2035

Um Österreich auf die Veränderungen in Antriebstechnologien vorzubereiten, haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- 📍 Es sind mind. 1.300 E-Ladepunkte für schwere Nutzfahrzeuge bis 2035 am A&S-Netz vorhanden.
- 📍 Es sind mehr als 1.500 E-Ladepunkte für PKW und leichte Nutzfahrzeuge bis 2030 am A&S-Netz vorhanden.

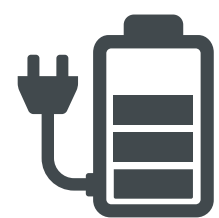
Anzahl der Ladepunkte auf Autobahnen- und Schnellstraßen



Für deren Erreichung setzt die ASFINAG auf folgende Maßnahmen:

BEDARFSERHEBUNG UND AUSBAU VON ALTERNATIVEN INFRASTRUKTUREN

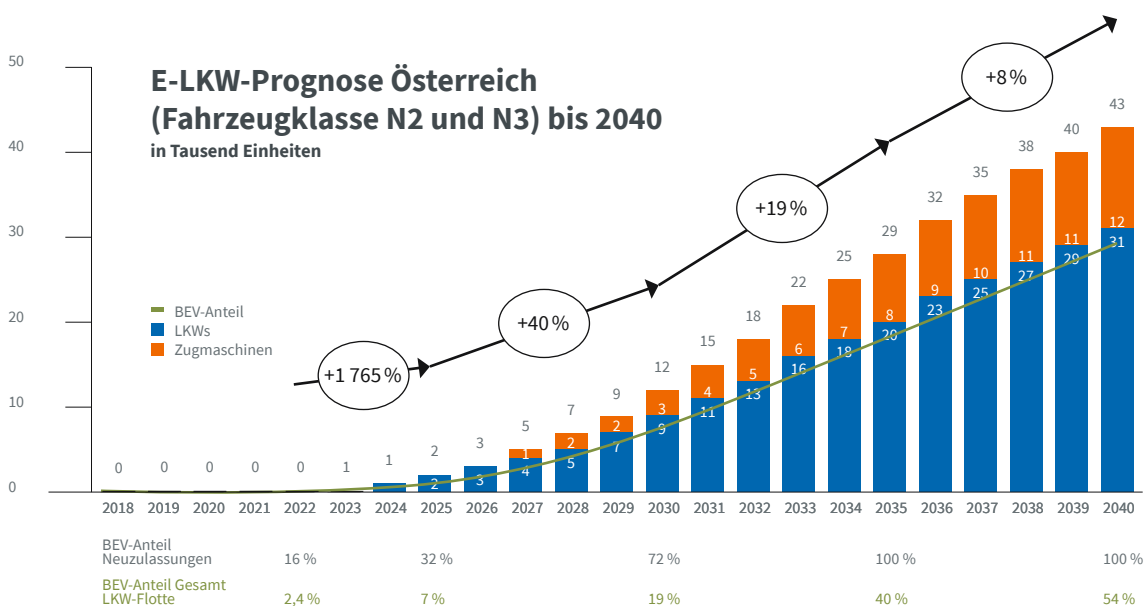
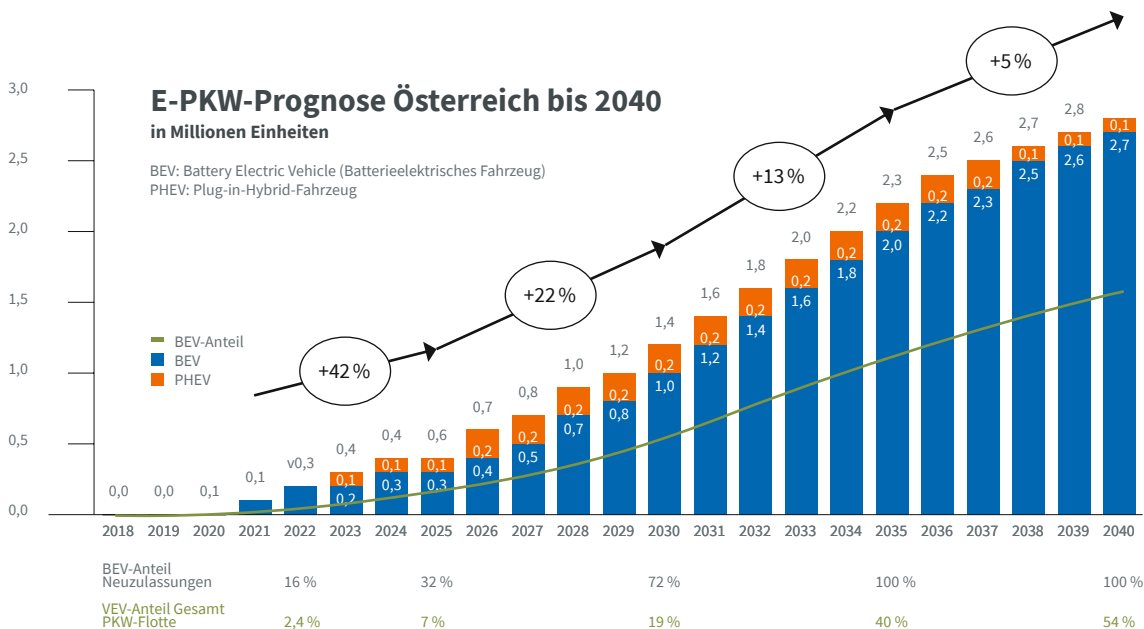
Die ASFINAG führt eine systematische Bedarfserhebung für Tank- und Ladeinfrastrukturen an Raststationen und Rastplätzen durch, wobei alle relevanten alternativen Treibstoffe berücksichtigt werden. Auf dieser Basis wird der Ausbau der Lade- und Tankinfrastruktur gezielt vorangetrieben und an die erwartete Zunahme von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben angepasst. So wird eine flächendeckende Versorgung sichergestellt und ein wesentlicher Beitrag zur Dekarbonisierung des Straßenverkehrs geleistet.



LEITZIEL 3: VERMEIDEN, VERLAGERN UND VERBESSERN DES VERKEHRS AM A&S-NETZ IM SINNE DES MOBILITÄTSMASTERPLANS ZUR UNTERSTÜTZUNG DER CO₂-REDUKTION

Zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Verkehr des A&S-Netzes haben wir uns folgendes Ziel gesetzt:

- Die ASFINAG verfolgt das Ziel, die verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen am Autobahnen- und Schnellstraßennetz bis 2050 so weit wie technisch und organisatorisch möglich zu reduzieren und verbleibende Emissionen gemäß den jeweils geltenden EU-Standards transparent und nachvollziehbar zu behandeln



Quelle: Arthur D. Little Austria GmbH



Die Neugestaltung des Verkehrs zur Unterstützung der CO₂-Reduktion basiert auf folgenden Maßnahmen:

VERKEHRSFLUSS UND TELEMATIK

Durch die Geschwindigkeitsharmonisierung mittels Telematiksystemen, etwa über Überkopfwegweiser (VBA), wird Stop-and-go-Verkehr vermieden. Beispiele wie die A10 oder die Luegbrücke zeigen, dass so Emissionen reduziert und die Verkehrssicherheit erhöht werden. Ergänzend ermöglicht ein multifunktionales Verkehrsmanagement, Verkehrsströme flexibel zu steuern und CO₂-intensive Stausituationen zu vermeiden.

TECHNISCHE KONTROLLEN UND CO₂-RELEVANTE ÜBERPRÜFUNGEN

Die ASFINAG setzt weiterhin auf den umfangreichen Einsatz technischer Unterwegskontrollen im leichten und schweren Güterverkehr, in enger Kooperation mit dem BMI. Parallel dazu werden die bestehenden Verkehrskontrollplätze weiterentwickelt, um künftig auch CO₂-relevante Aspekte systematisch in die Kontrolltätigkeit einzubeziehen.

MULTIMODALE MOBILITÄT, ÖFFENTLICHER VERKEHR UND UMSTIEGSPUNKTE

Ein wichtiger Beitrag zur Dekarbonisierung liegt in der Umsetzung multimodaler Maßnahmen, die den Wechsel zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln erleichtern. Dazu zählen der Ausbau von Park-and-Drive-Anlagen am A&S-Netz in Kooperation mit den Bundesländern sowie die Schaffung zusätzlicher Umstiegspunkte, etwa an Verkehrsknoten wie A7, A10, A12, A2 oder an der Haltestelle Gleisdorf. Um den Umstieg auf klimafreundliche Mobilität zu unterstützen, wird die Beschleunigung der öffentlichen Verkehrsmittel am A&S-Netz vorangetrieben. Verbesserte Anbindungen und schnellere Verbindungen machen den öffentlichen Verkehr attraktiver und leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduktion verkehrsbedingter Emissionen.



| SCHWERPUNKT 2: ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Der Klimawandel stellt die Verkehrsinfrastruktur vor neue Herausforderungen: Häufigere und intensivere Extremwetterereignisse wie Hitze, Starkregen oder Stürme erhöhen die Anforderungen an Planung, Bau und Betrieb. Für ein leistungsfähiges und sicheres Autobahnen- und Schnellstraßennetz ist es daher unerlässlich, frühzeitig klimatische Risiken zu erkennen und vorausschauende Anpassungsmaßnahmen umzusetzen.

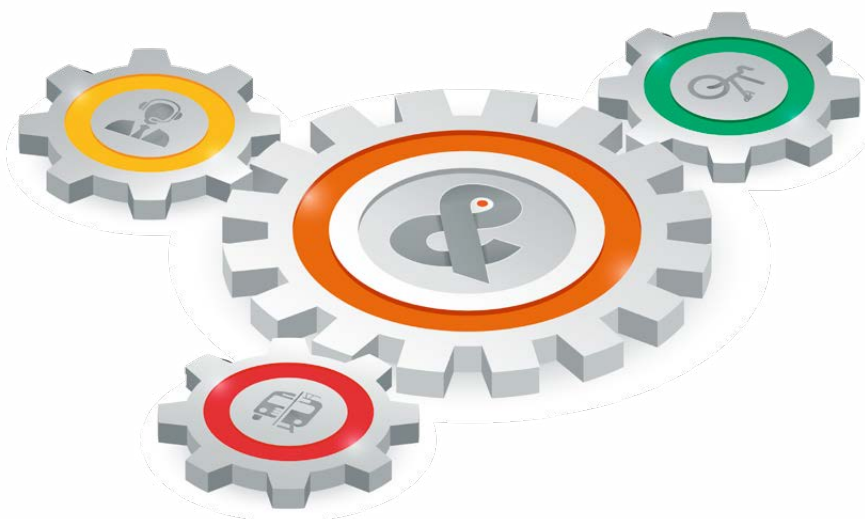
Die ASFINAG überprüft und überarbeitet Strukturen und Prozesse, um Klimawandelanpassung im gesamten Unternehmen zu verankern sowie die Resilienz der Infrastruktur systematisch zu stärken – durch robuste Bauweisen, verbesserte Entwässerungssysteme, angepasste Instandhaltungsstrategien sowie innovative Monitoring- und Frühwarnsysteme, um potenzielle Veränderungen bei Naturgefahren schnell zu identifizieren. So wird sichergestellt, dass das Netz auch unter veränderten klimatischen Bedingungen dauerhaft zuverlässig funktioniert.

LEITZIEL 1: AUFBAU VON STRUKTUREN UND PROZESSE, UM KLIMAWANDELANPASSUNG IN DER ASFINAG ZU VERANKERN

Die Erreichung des Leitziels basiert auf der Umsetzung folgender Maßnahmen:

PROZESSVERANKERUNG KLIMATISCHER EINWIRKUNGSPARAMETER

Die künftigen klimatischen Einflüsse werden systematisch in Richtlinien und Normen verankert. Dazu erfolgt zunächst die Evaluierung der Planungshandbücher und die Anpassung des Naturgefahrenmanagement-Handbuchs. Anschließend werden die RVS-Regelwerke (BMG, SG, ASG) sowie die Normen im Bereich BMG überarbeitet, um Infrastruktur langfristig klimafit zu gestalten.





LEITZIEL 2: DIE ASFINAG-INFRASTRUKTUR IST KLIMAFIT BIS 2040

Um dieses Leitziel zu erreichen, haben wir uns folgendes Ziel gesetzt:

- 📍 Konzipierung von Anpassungslösungen für 100 % der wesentlichen Infrastruktur
z. B. Hochwasserschutz

Die Erreichung des Ziels hängt maßgeblich von der Umsetzung folgender Maßnahmen ab:

BEWERTUNG VON KLIMARISIKEN UND PRÄVENTIVMASSNAHMEN

In ausgewählten Pilotregionen werden relevante Klimarisiken systematisch bewertet, mögliche Schadensszenarien definiert und erste präventive Maßnahmen entwickelt. Dabei werden betriebliche, organisatorische und bauliche Aspekte gleichermaßen berücksichtigt, um die Resilienz der Infrastruktur gezielt zu erhöhen.

INTEGRATION VON KLIMAPROGNOSEN IN DIE PLANUNG

Bereits in der Planungsphase von Projekten fließen Klimaprognosen ein. Dadurch können Risiken wie Hitzeperioden, Starkregenereignisse oder Frost-Tau-Wechsel frühzeitig berücksichtigt und entsprechende Anpassungen in der Infrastrukturgestaltung vorgenommen werden.

WISSENSMANAGEMENT UND BEWUSSTSEINSBILDUNG

Die ASFINAG baut ein internes Wissensmanagement zum Thema Klimawandelanpassung auf und fördert die Bewusstseinsbildung bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ziel ist es, vorhandenes Know-how zu bündeln, kontinuierlich zu erweitern und in allen relevanten Bereichen anzuwenden.

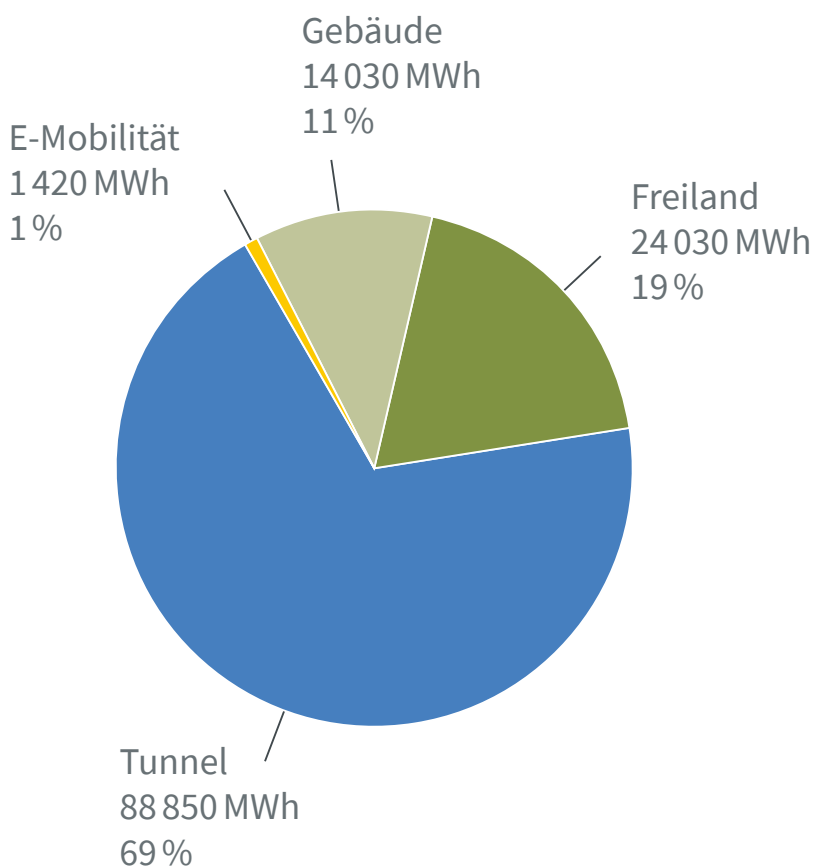


SCHWERPUNKT 3: ENERGIESTRATEGIE

Ein zukunftsfähiger Infrastrukturbetrieb braucht eine klare, langfristige Energiestrategie. Angesichts steigender Energiepreise, klimapolitischer Anforderungen und geopolitischer Abhängigkeiten verfolgt das Unternehmen das Ziel, den Energieverbrauch deutlich zu senken und den Weg in eine weitgehend fossilfreie Versorgung konsequent zu gehen.

Zentrale Leitziele der Energiestrategie sind die Erhöhung der Energieeffizienz, der Ausbau der Eigenversorgung aus erneuerbaren Quellen sowie der vollständige Ausstieg aus Öl und Gas bis 2030. Durch energieoptimierte Gebäude, moderne Betriebsanlagen und den Einsatz von Photovoltaik und weiteren nachhaltigen Technologien wird die Infrastruktur Schritt für Schritt unabhängiger und klimaresilienter gestaltet.

Anteile Energiebedarf 2025





LEITZIEL 1: ERHÖHUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ UND DES -AUTARKIEGRADES.

Unseren Fortschritt zum langfristigen Leitziel der Energieautarkie steuern wir mit folgenden Zielen:

- 📍 Die ASFINAG reduziert ihren Stromverbrauch um 20 % bis 2030 (Basis 2018) gerechnet auf den Fahrstreifenkilometer.
- 📍 Die ASFINAG ist bis 2030 bilanziell stromautark und sorgt damit dafür, dass am und entlang des A&S-Netzes gleich viel Strom erzeugt wird, wie 2030 für den Betrieb des A&S-Netzes erforderlich ist.
- 📍 Flächen, welche von ASFINAG nicht genutzt werden, werden an Dritte zur Energiegewinnung verpachtet.
- 📍 Es werden keine fossilen Energieträger für Heizungen von ASFINAG-Autobahnmeistereien und -Stützpunkte ab 2030 eingesetzt.

Folgende Maßnahmen ermöglichen die oben beschriebenen Meilensteine:

ENERGIEMANAGEMENT UND -LEITSTAND

Mit der Implementierung und Validierung eines Umweltzertifikats etabliert die ASFINAG ein umfassendes Umweltmanagementsystem, das kontinuierliche Verbesserungen in Energieeffizienz und Ressourcenschonung sicherstellt. Ergänzend wird bis 2027 ein zentraler Energieleitstand aufgebaut, um Verbräuche zu überwachen, Optimierungspotenziale systematisch zu identifizieren und die Eigenversorgung zu stärken.



GEBÄUDE UND ANLAGEN

Im Rahmen des Umsetzungsplans „Heizungstausch und Hochbauten“ werden bestehende Anlagen schrittweise modernisiert und auf energieeffiziente Systeme umgestellt. Parallel werden Standards zur Verbrauchsoptimierung in Tunnelinfrastrukturen evaluiert und eingeführt. Zudem sind bereits alle Tunnel auf LED-Beleuchtung umgerüstet oder die Umstellung zumindest gestartet – ein wesentlicher Beitrag zur Reduktion des Strombedarfs.

ERNEUERBARE ENERGIE UND EIGENPRODUKTION

Bis 2030 sollen auf ASFINAG-Flächen – auch unter Einbindung Dritter – jährlich 100 GWh erneuerbare Energie erzeugt werden. Darüber hinaus werden innovative Formen der Energiegewinnung erprobt, etwa durch Forschung, Entwicklung und Pilotprojekte im Bereich Solartechnologien an Lärmschutzwänden, Kleinwindkraft, Kleinwasserkraft, Biomassekraftwerke, Geothermieranlagen oder Energiegemeinschaften.

ENERGIEQUELLEN UND ABWÄRMENUTZUNG

Bereits seit 2016 bezieht die ASFINAG 100 % Ökostrom – und das soll auch so bleiben. Ergänzend wird die Abwärmenutzung bei Rechenzentren forciert, um vorhandene Energie effizienter zu verwenden, die Abhängigkeit von externen Quellen zu reduzieren und zusätzliche CO₂-Einsparungen zu erzielen.



RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Sowohl die EU als auch Österreich unterstreichen mit dem Aktionsplan zur Kreislaufwirtschaft und der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen essenziell für eine zukunftsfähige Infrastruktur ist. Der Ressourcenverbrauch im Bau- und Verkehrsbereich ist nach wie vor hoch – insbesondere durch den Einsatz von Primärrohstoffen, die Entstehung von Abfällen sowie den Verbrauch von (Trink-)Wasser im Betrieb. Gleichzeitig erfordern knapper werdende Ressourcen, steigende Umweltauforderungen und neue gesetzliche Vorgaben ein grundlegendes Umdenken in Richtung Kreislaufwirtschaft. Eine zirkuläre Wirtschaftsweise reduziert außerdem den Bedarf an Primärrohstoffen und die damit verbundenen energieintensiven Prozesse. Dadurch sinken Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette, was ebenso einen direkten Beitrag zum Handlungsfeld Klimawandel bewirkt.

Für die ASFINAG bedeutet das: Materialien und Produkte sollen möglichst lange im Nutzungskreislauf gehalten, Abfall vermieden und der Einsatz von Recyclingmaterialien systematisch erhöht werden. Bereits in der Planung von Bauvorhaben wie auch im laufenden Betrieb rücken Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung stärker in den Fokus – etwa durch die Auswahl umweltverträglicher Materialien, die Bewertung von Lieferketten oder die gezielte Förderung regionaler Stoffströme. Auch der schonende Umgang mit Wasserressourcen entlang des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes ist ein zentraler Aspekt – insbesondere mit Blick auf den Klimawandel, aber auch auf die Versorgungssicherheit.

Im Handlungsfeld „Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft“ setzt die ASFINAG vier Schwerpunkte:

- 📍 Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung bei Bauvorhaben und im Betrieb
- 📍 Übergang zur Kreislaufwirtschaft
- 📍 Schonung der (Trink-)Wasserressourcen am Autobahnen- und Schnellstraßennetz
- 📍 Nachhaltigkeit im Bau

Mithilfe dieser Schwerpunkte leistet die ASFINAG einen aktiven Beitrag zum Ressourcenschutz und zur Transformation hin zu einem zirkulären Wirtschaftssystem.



WAS BISHER GESCHAH

Im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft hat die ASFINAG in den vergangenen Jahren bedeutende Fortschritte erzielt. Ein zentrales Anliegen war die Etablierung nachhaltiger Zuschlagskriterien, um ökologische und soziale Aspekte systematisch in Bauvorhaben und den laufenden Betrieb zu integrieren – etwa durch die Auswahl umweltfreundlicher Materialien, die Berücksichtigung von Lebenszykluskosten oder Anforderungen an die Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten. Diese ökosozialen Zuschlagskriterien gelten mittlerweile für alle Auftragnehmer und Lieferanten, deren Einhaltung im Auftragsfall regelmäßig überprüft wird, falls diese Angeboten wurden.

Mit der „ASFINAG Baukultur“ sind Prinzipien der Kreislaufwirtschaft fest in Planung und Umsetzung von Bauprojekten verankert. Dazu gehört auch die verpflichtende Vorab-Beschaffenheitsuntersuchung von Materialien, um Ressourcenpläne zu erstellen und Wiederverwertungspotenziale gezielt zu nutzen. Die Recyclingquote von Abbruchmaterialien konnte auf einem hohen Niveau von über 90 Prozent gehalten werden.

Auch der schonende Umgang mit Wasser und die Reduktion von Abfällen standen im Fokus: Mit der Kampagne „Auffüllen statt wegwerfen“ bietet die ASFINAG auf allen Rastplätzen kostenloses Trinkwasser zur Wiederbefüllung von Mehrwegflaschen an. Darüber hinaus wurden Schulungen zur Ressourcenschonung in den internen Weiterbildungskatalog aufgenommen, um das Bewusstsein aller Mitarbeitenden zu stärken.



SCHWERPUNKT 1: NACHHALTIGKEITSKRITERIEN IN DER BESCHAFFUNG BEI BAUVORHABEN UND IM BETRIEB

Die öffentliche Beschaffung ist ein wirksames Instrument, um nachhaltige Entwicklungen aktiv zu fördern. Ziel der ASFINAG ist es, negative Umweltauswirkungen weiter zu minimieren, Innovationen zu fördern und eine Vorbildfunktion in der Branche zu übernehmen.

Um Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung bei Bauvorhaben und im Betrieb stärker zu integrieren, haben wir uns folgendes Ziel gesetzt:

- 📍 Mindestens 20 % Zuschlagskriterien, davon 50 % verpflichtende ökosoziale Beschaffungskriterien in der ASFINAG bis 2030 (derzeit 15 % Qualitäts-/Zuschlagskriterien und davon 50 % ökosoziale)

Dieses wird durch folgende Maßnahmen unterstützt:

ÖKOSOZIALE KRITERIEN UND ANREIZSYSTEME

Die ASFINAG stärkt die Berücksichtigung ökosozialer Zuschlagskriterien in Vergaben und führt eine Bonusregelung für die Übererfüllung dieser Kriterien ein. So werden Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer motiviert, über die Mindestanforderungen hinaus nachhaltige Leistungen zu erbringen.

CO₂-BEWERTUNG UND MONITORING

Zur objektiven Beurteilung von Angeboten wird ein einheitlicher CO₂-Rechner für Tragwerksbetone entwickelt. Ergänzend erfolgt die Erarbeitung einer Standardbewertungsstrategie für relevante Emissionen – etwa aus Asphalt, Beton, Stahl und Kunststoff – bis 2027. Ab 2030 wird die Treibhausgasbilanz in Bauverträgen verpflichtend integriert und um ein systematisches CO₂-Monitoring auf Baustellen erweitert.

NACHHALTIGE GERÄTE UND MATERIALIEN

In Ausschreibungen ist der Einsatz emissionsarmer Baugeräte (Emissionsstufe 5) bereits verankert und wird zunehmend forciert. Zudem setzt die ASFINAG verstärkt auf den Einsatz von CO₂-reduzierten Bewehrungs- und Baustählen, um Emissionen im Materialeinsatz zu senken sowie auf Forschungsprojekte zum Thema CO₂-neutrale Baustelle.



STANDARDS UND RICHTLINIEN

Alle Beschaffungen erfolgen unter Einhaltung der naBe-Kriterien, ergänzt durch die laufende Adaptierung der internen Beschaffungsrichtlinien. Damit wird sichergestellt, dass Nachhaltigkeitsaspekte dauerhaft und einheitlich in allen Vergaben berücksichtigt werden.

LEITZIEL 1: AUSWEITUNG DES ANTEILS TAXONOMIEKONFORMER PROJEKTE

Dieses Leitziel soll über die Umsetzung der folgenden Maßnahmen erreicht werden:

FÖRDERUNG UND SICHERSTELLUNG DER TAXONOMIEKONFORMITÄT

Mit gezielten Pilotprojekten testet die ASFINAG, wie die Anforderungen der EU-Taxonomie praktisch in Bauvorhaben umgesetzt werden können. Darauf aufbauend erfolgt eine Potenzialanalyse weiterer Projekte, um die Möglichkeit der Taxonomiekonformität bereits in der Ausschreibungsphase sicherzustellen. Es werden die Ausschreibungen evaluiert und standardisiert, sodass Nachweise zur Taxonomiekonformität künftig klar geregelt und vergleichbar erbracht werden können.

LEITZIEL 2: SICHERSTELLUNG VON TRANSPARENZ UND SORGFALT IN DER LIEFERKETTE

Für dieses Leitziel wurden keine quantitativen Ziele gesetzt. Das Erreichen wird über die folgenden Maßnahmen angestrebt:

LIEFERKETTE UND VERHALTENSKODEX

Zur Stärkung von Transparenz und Verantwortung entwickelt die ASFINAG einen Verhaltenskodex für Lieferanten. Dieser umfasst zentrale Themen wie Menschenrechte, Korruptionsprävention, Compliance und Nachhaltigkeit und schafft damit eine klare Grundlage für verantwortungsvolles Handeln entlang der gesamten Lieferkette.



| SCHWERPUNKT 2: ÜBERGANG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die klassische „Take-Make-Dispose“-Logik stößt zunehmend an ökologische und wirtschaftliche Grenzen. Die ASFINAG verfolgt daher das Ziel, Bau- und Betriebsprozesse schrittweise auf eine zirkuläre Nutzung von Materialien umzustellen. Der Fokus liegt dabei auf der Reduktion von Abfall und dem Schließen von Stoffkreisläufen. So werden Ressourcen geschont und Umweltbelastungen verringert.

LEITZIEL 1: REDUKTION VON ABFALL AUF BAUSTELLEN UND ENTLANG DES ASFINAG-NETZES

Um Abfallmengen zu steuern, haben wir folgendes Ziel gesetzt:

- 📍 Bis 2030 werden 100 % der bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen anfallenden verwertbaren Baurestmassen zur Verwertung vorbereitet.

Die 100 %-Marke soll über folgende Maßnahmen erreicht werden:

RESSOURCENPLANUNG UND ABFALLOPTIMIERUNG

Ergänzend zur verpflichtenden Vorab-Beschaffenheitsuntersuchung wird die Abfalloptimierung auf Baustellen vorangetrieben – etwa durch den Einsatz von Recyclingbaustoffen und die Auswertung von Erfahrungen aus laufenden Projekten.

ABFALLSTRÖME UND RECYCLINGQUOTEN

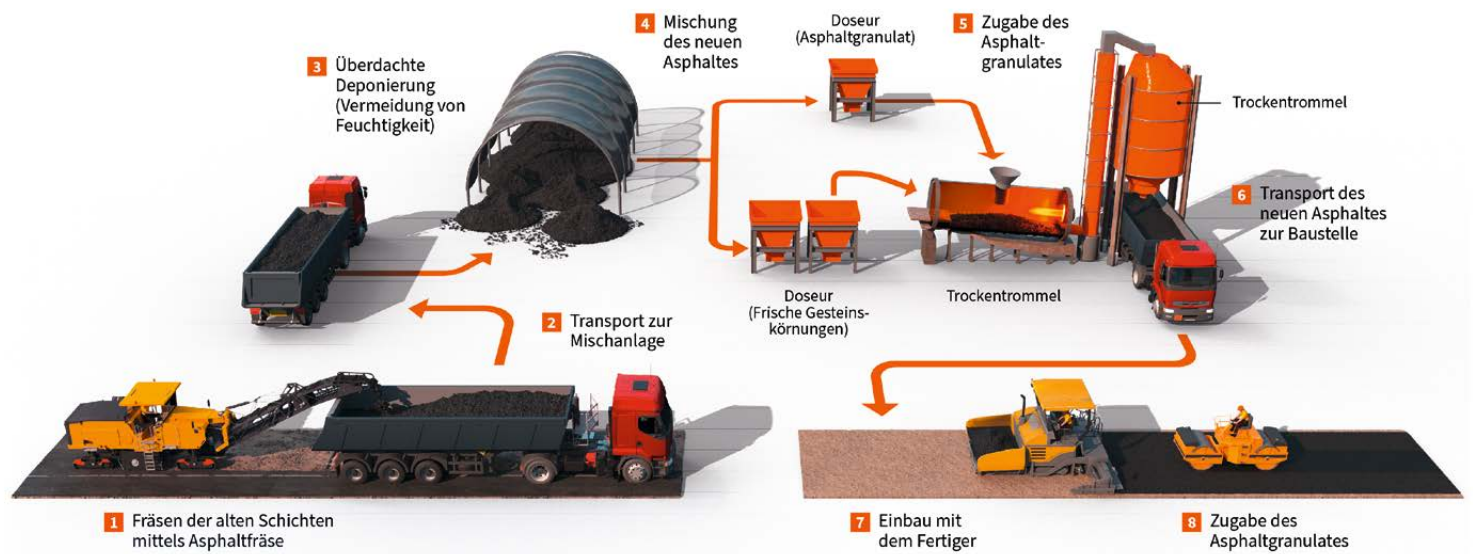
Durch die frühzeitige Erhebung und Analyse von Abfallströmen können Materialien gezielt verwertet und die Recyclingquote bei Baumaterialien und Elektromechanik-Komponenten erhöht werden.

GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND ZIELKONFLIKTE

Die ASFINAG bringt sich aktiv in den Gesetzgebungsprozess und die Weiterentwicklung von Richtlinien ein, insbesondere zur Deponieverordnung. Dabei werden mögliche Zielkonflikte aufgezeigt und transparent gemacht, um praktikable Lösungen für mehr Ressourcenschonung zu fördern.



Kreislauf Baustoffrecycling





SCHWERPUNKT 3: SCHONUNG DER (TRINK-)WASSERRESSOURCEN AM AUTOBAHNEN- UND SCHNELLSTRASSENNETZ

Wasser ist eine zunehmend knappe Ressource – und gleichzeitig unverzichtbar für den Betrieb und Erhalt der Verkehrsinfrastruktur. Die ASFINAG setzt deshalb auf den sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit (Trink-)Wasser entlang des Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Dazu zählt unter anderem die Optimierung des Frischwasserverbrauchs sowie die Vermeidung wassergefährdender Stoffeinträge. Im Mittelpunkt steht der Schutz der Wasserqualität und -verfügbarkeit als gemeinsames öffentliches Gut.

LEITZIEL 1: OPTIMIERUNG DES WASSERVERBRAUCHS

Die Erreichung des Leitziels wird über folgende Maßnahmen angestrebt:

DATENERFASSUNG UND ANALYSE

Mit einem zentralen Datenmanagementsystem wird der Wasserverbrauch im Betrieb künftig systematisch erhoben und ausgewertet. Dazu zählen die Einführung smarter Wasserzähler sowie die erste Fassung des Projektes LISy-W, dem Leitungsinformationssystem zur Wasserversorgung, bis 2028. Anschließend erfolgt eine Potenzialanalyse zur Reduzierung des Wasserverbrauchs, deren Ergebnisse in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden.

SANITÄREINRICHTUNGEN UND STANDARDS

Die ASFINAG stellt schrittweise auf wassersparende Sanitäreinrichtungen wie Öko-WCs oder luftdruckbasierte Systeme um. In Neubauten und Sanierungen werden ausschließlich Produkte verwendet, die dem Nationalen Aktionsplan für nachhaltige Beschaffung (naBe) entsprechen. Diese Vorgaben werden in den Planungshandbüchern für Hochbauten sowie Rast- und Parkplätze verbindlich verankert.

WASSERRECYCLING IM BETRIEB

Zur Senkung des Frischwasserbedarfs wird der Anteil von Kanalspülfahrzeugen mit Wasserrecyclinganlagen kontinuierlich erhöht. So kann ein effizienterer Umgang mit Wasser im laufenden Betrieb sichergestellt werden.



| SCHWERPUNKT 4: NACHHALTIGKEIT IM BAU

Infrastruktur-Bauprojekte haben einen erheblichen Ressourcenverbrauch und langfristige Auswirkungen auf Umwelt und Klima. Die ASFINAG verfolgt daher den Anspruch, bei Neubauten, Erweiterungen und Erhaltungsmaßnahmen höchste Nachhaltigkeitsstandards umzusetzen. Dies reicht von der ressourcenschonenden Planung über umweltgerechte Bauverfahren bis hin zur energetischen Optimierung und Integration von Natur- und Klimaschutzaspekten. Mit einem ganzheitlichen Ansatz soll der ökologische Fußabdruck der Bauaktivitäten reduziert und gleichzeitig ein Beitrag zu resilienter, zukunftsfähiger Infrastruktur geleistet werden.

LEITZIEL 1: OPTIMIERUNG DER ÖKOLOGISCHEN WIRKUNG UND REDUZIERUNG VON PRIMÄRROHSTOFFEN IM BAU DURCH RESSOURCENSCHONENDE PLANUNG UND EFFIZIENTES ERHALTUNGSMANAGEMENT

LEBENSDAUER UND RESSOURCENEFFIZIENZ

Zur Erhöhung der Langlebigkeit und Ressourcenschonung werden die Qualität von Betonarbeiten durch Baukontrollen optimiert, Lebensdauerprognosen mit realen Nutzungsdauern abgeglichen und Instandsetzung sowie Bauwerksinspektionen verbessert. Durch den Einsatz nichtmetallischer Bewehrung und THG-reduzierter Betone wird der Fußabdruck von Bauwerken verringert.

Mit Lean Management in komplexen Projekten, optimierten Bauverfahren und verkürzten Bauzeiten sollen Abläufe effizienter gestaltet und Ressourcen geschont werden. Neue Bauweisen wie Leichtbaubrücken aus Hochleistungsmaterialien wie UHPC, ökologische Spritzbetone und optimierte Straßenbaubetone tragen zusätzlich zu einem geringeren Materialeinsatz bei. Durch die Reduktion von Konstruktionsbetonmengen, den gezielten Einsatz von THG-reduzierten Baustoffen sowie formoptimierte Konstruktionen wird die Ressourceneffizienz weiter erhöht. Gleichzeitig werden Maßnahmen ergriffen, um die Langlebigkeit von Betonbauwerken sicherzustellen.



LEBENSZYKLUSBEWERTUNG UND THG-MONITORING

Die Öko-Bewertung von Hauptassetklassen über den Lebenszyklus (mittels LCCO₂/LZ-Infra) schafft Transparenz in der Planung. Ergänzend wird ein baustellenbezogenes Datenmanagementtool entwickelt, das den Ressourceneinsatz dokumentiert und Zuschlagskriterien wie Ökobilanz von Asphalt, Beton, Stahl oder Transportkilometer einbezieht. Auch am Ende der Bauphase werden CO₂-Emissionen erfasst und Benchmarks wie CO₂eq/m²/Nutzungsdauer evaluiert.

REGELWERKE UND INNOVATION

Die technischen Planungshandbücher der ASFINAG werden um Nachhaltigkeitsanforderungen ergänzt und Eignungsprüfungen für CO₂-reduzierte Betone entwickelt. Neue Ansätze wie Öko-Bewertung mit BIM (Building Information Modelling) oder das Pilotprojekt Rechenzentrum Holzcontainer zeigen Innovationspotenzial und werden bei Erfolg ausgerollt.

BEWUSSTSEINSBILDUNG UND KOOPERATION

Durch interne Maßnahmen wie Fact Sheets zu unseren wesentlichen Handlungsfeldern, Nachhaltigkeitsschulungen, Intranet-Formate und die Integration von Nachhaltigkeit in die Prozesslandschaft wird das Bewusstsein gestärkt. Extern erfolgt ein Dialog mit Bauwirtschaft, Industriepartnern, Auftraggebern und Universitäten, unterstützt durch die EMAS-Validierung als verbindlichen Rahmen.



LEITZIEL 2: ZIEL DER ASFINAG IST DER 100 0%IGER EINSATZ EMISSIONSARMER BAU- UND WARTUNGSGERÄTE

Folgende Maßnahmen tragen zum Erreichen des Leitziels bei:

EMISSIONSARME GERÄTE UND FAHRZEUGE

Zur Reduktion von Schadstoff- und CO₂-Emissionen wird der Einsatz emissionsarmer Baugeräte der Emissionsstufe 5 sowie LKW der Euroklasse 6 verbindlich in die Ausschreibungskriterien aufgenommen. Damit stellt die ASFINAG sicher, dass künftig nur Geräte und Fahrzeuge eingesetzt werden, die modernen Umweltstandards entsprechen. Diese Maßnahme zählt auch auf die Bereiche Klimawandel und Umweltschutz ein.



BIODIVERSITÄT UND ÖKOsysteme

Der Verlust der biologischen Vielfalt ist eine weitere große Umweltkrise unserer Zeit – mit weitreichenden Folgen für Ökosysteme, Klima, Gesundheit und wirtschaftliche Stabilität. Laut aktuellem Bericht des Weltbiodiversitätsrats sind weltweit rund eine Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Deshalb hat Österreich die Biodiversitätsstrategie 2030+ entwickelt. Auch Infrastruktur wie Autobahnen und Schnellstraßen kann zur Fragmentierung von Lebensräumen beitragen, bietet aber gleichzeitig Potenzial für naturnahe Flächen und gezielte ökologische Aufwertungen.

Für die ASFINAG ergibt sich daraus eine doppelte Verantwortung: Zum einen soll die ökologische Durchlässigkeit entlang des Straßennetzes verbessert werden, um Wildtieren sichere Wanderkorridore zu ermöglichen und Lebensräume wieder zu verbinden. Zum anderen gilt es, die vorhandenen Grünflächen entlang der Infrastruktur nachhaltig zu pflegen und ökologisch wertvoll zu entwickeln – etwa durch den gezielten Einsatz regionaltypischer Wiesenmischungen oder die naturnahe Bewirtschaftung von Waldflächen. Ein wirksamer Schutz der Biodiversität spannt dabei den Bogen von Planung über Bau bis zur laufenden Pflege im Rahmen der betrieblichen Erhaltung unter Einbeziehung von Expertinnen und Experten in jeder Phase.

Im Bereich Biodiversität und Ökosysteme legt die ASFINAG den Fokus auf zwei zentrale Schwerpunkte:

- 📍 Beiträge zur Lebensraumvernetzung
- 📍 Grünraumstrategie Wald und Wiese



WAS BISHER GESCHAH

Im Themenfeld Biodiversität und Ökosysteme hat die ASFINAG wichtige Schritte gesetzt, um den Erhalt und die Förderung der biologischen Vielfalt entlang des Straßennetzes voranzutreiben. Ein zentrales Ziel ist die naturnahe Gestaltung der Grünflächen mit heimischen, standortgerechten und klimafitten Pflanzenarten – überall dort, wo dies ohne funktionale Einschränkungen möglich ist. Damit leistet die ASFINAG einen wesentlichen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel und zur ökologischen Aufwertung ihrer Begleitflächen.

Im Zuge des Projekts „Bee Highway – Bee Happy“ wurden 50 Bienenstandorte auf ASFINAG-Flächen errichtet und damit das gesetzte Ziel erreicht. Im Rückblick zeigte sich jedoch, dass der Fokus künftig stärker auf der Förderung von Wildbienen und naturnahen Lebensräumen liegen soll, um die Biodiversität umfassender zu unterstützen.

Bei Neubauprojekten werden bevorzugt heimische und, soweit verfügbar, regional bezogene Pflanzen und Saatgutmischungen eingesetzt. Ergänzend dazu werden bestehende Grünquerungen ökologisch optimiert, etwa durch zusätzliche Bepflanzungen, Totholz- und Lesesteinhaufen, um die Durchgängigkeit für Tierarten zu verbessern und vielfältige Lebensräume zu schaffen.

Zusätzlich wurden im Rahmen der betrieblichen Erhaltung der ASFINAG punktuell Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität entwickelt und umgesetzt. Dabei wurden Flächen als sogenannte Ökowaldflächen außer Nutzung gestellt sowie Offenlandflächen in Blühflächen umgewandelt.

Darüber hinaus wurde das Bewusstsein für Biodiversität bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestärkt, insbesondere in jenen Bereichen, in denen das Thema im Arbeitsalltag eine direkte Rolle spielt.



SCHWERPUNKT 1: BEITRÄGE ZUR LEBENSRAUMVERNETHUNG

Straßeninfrastrukturen können wertvolle Lebensräume durchschneiden und damit die Wanderung, genetische Vielfalt und das Überleben vieler Tierarten gefährden. Gleichzeitig bieten sie – mit entsprechender Planung – die Chance, Lebensräume wieder zu verbinden und die ökologische Durchlässigkeit zu verbessern. Die ASFINAG trägt mit gezielten Maßnahmen zur Lebensraumvernetzung bei: Dazu zählen Grünquerungen wie Brücken und Unterführungen, aber auch Kleintierdurchlässe und Leiteinrichtungen, die das sichere Queren ermöglichen. Ziel ist es, Mobilität für Mensch und Tier gleichermaßen sicher und nachhaltig zu gestalten.

LEITZIEL 1: ERHÖHUNG DER DURCHLÄSSIGKEIT BEI WILDTIERKORRIDOREN IN BEREICHEN DES A&S-NETZES

Um hier Fortschritte zu erzielen, setzt die ASFINAG auf folgende Maßnahmen:

QUERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR WILDTIERE

Zur Umsetzung der Dienstanweisung Lebensraumvernetzung werden bestehende Querungen am Bundesstraßennetz adaptiert sowie neue Grünquerungen errichtet, wodurch die Durchlässigkeit für Wildtiere verbessert wird.

FUNKTIONSKONTROLLEN UND MONITORING

Die ASFINAG führt regelmäßige Funktionskontrollen bestehender Grünquerungen durch, um deren Wirksamkeit langfristig sicherzustellen. Ergänzend erfolgt ein situationsangepasstes Monitoring bei allen neu errichteten Querungen, sodass deren Funktionalität überprüft und bei Bedarf nachgeschärft werden kann.

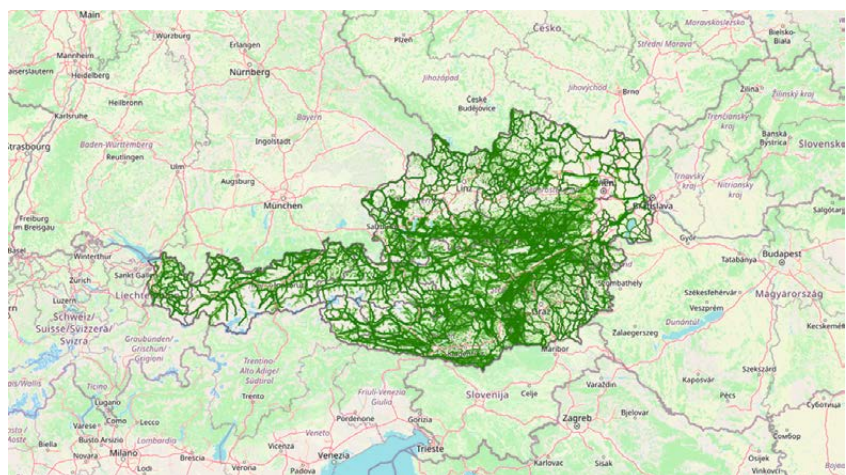


Abb. 1: Widerstandsmodell der überregionalen Wildkorridore am Beispiel des Streckenabschnittes an der A 12



| SCHWERPUNKT 2: GRÜNRAUMSTRATEGIE WALD UND WIESE

Die Grünflächen entlang von Autobahnen und Schnellstraßen haben nicht nur technische Funktionen – etwa zur Böschungssicherung oder Entwässerung –, sondern bieten auch wertvolle ökologische Potenziale. Die ASFINAG verfolgt daher mit ihrer Grünraumstrategie einen systematischen Ansatz zur ökologischen Aufwertung, Pflege und naturnahen Gestaltung ihrer Begleitflächen.

Zentrale Leitziele des Handlungsfeldes Biodiversität und Ökosysteme sind dabei die Erhöhung der Biodiversität und des Ökosystembewusstseins der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Reduktion der Bodenversiegelung in Bauprozessen. Die Strategie verbindet ökologisches Wissen mit betrieblicher Praxis und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität und zur Stärkung von Ökosystemleistungen entlang des hochrangigen Straßennetzes

LEITZIEL 1: ERHÖHUNG DER BIODIVERSITÄT VON STRASSENBEGLEITENDEN GRÜNFLÄCHEN AM A&S-NETZ

Das Leitziel wird durch folgendes Ziel unterstützt:

- 📍 Entwicklung eines standortgerechten und klimafitten Pflanzenbestands am A&S-Netz

Die Autobahnen und Schnellstraßen der ASFINAG verlaufen durch vielfältige Landschaften und Lebensräume. Damit trägt die ASFINAG eine besondere Verantwortung: Die straßenbegleitenden Grünflächen werden nicht nur funktional gepflegt, sondern auch als wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen entwickelt. Ziel ist es, mithilfe der folgenden Maßnahmen die Biodiversität entlang des Netzes spürbar zu erhöhen und so einen Beitrag zum Erhalt naturnaher Lebensräume zu leisten:

STRATEGIEN UND PROZESSE IM GRÜNRAUMMANAGEMENT

Die ASFINAG entwickelt ihr Grünraummanagement kontinuierlich weiter, indem Prozesse wie Mähen, Freischneiden oder Baumkontrolle evaluiert und angepasst werden. Parallel werden übergeordnete Strategien, überprüft und weiterentwickelt, etwa durch eine Neophytenstrategie in der betrieblichen Erhaltung.

BIODIVERSITÄTSFREUNDLICHE FLÄCHENBEWIRTSCHAFTUNG

Für die straßenbegleitenden Grünflächen am A&S-Netz wird eine biodiversitätsfreundliche Bewirtschaftungsstrategie erarbeitet. Dazu zählen die Untersuchung alternativer Pflegevarianten sowie die Förderung von Innovationen, um Lebensräume für Pflanzen und Tiere gezielt zu stärken.



PFLANZUNG UND ARTENVIELFALT

Bei Begrünungsmaßnahmen setzt die ASFINAG auf heimische, standortgerechte und klimawandelresistente Gehölze und Saatgutmischungen. Wo möglich, werden diese Pflanzen aus regionaler Herkunft bezogen, um Artenvielfalt und ökologische Resilienz zu fördern.

DATENMANAGEMENT UND KONTROLLEN

Der bestehende Ausgleichsflächen- und Baumkataster wird fortgeführt und erweitert – etwa um Angaben zu weiteren straßenbegleitenden Grünflächen und Pflegekonzepten. Ergänzend wird die regelmäßige Baumkontrolle durchgeführt, um Sicherheit und ökologischen Wert gleichermaßen sicherzustellen.

LEITZIEL 2: MINIMIERUNG DER BODENVERSIEGELUNG IN BAU UND BETRIEB

Für die Minimierung der Bodenversiegelung in Bau und Betrieb haben wir keine spezifischen Ziele entwickelt. Folgende Maßnahmen tragen jedoch zum Erreichen des Leitziels bei:

ENTSIEGELUNGSPOTENZIAL UND UMSETZUNG

Die ASFINAG führt eine systematische Erhebung des Entsiegelungspotenzials für Flächen im Eigentum der ASFINAG. Diese bildet die Grundlage für etwaige zukünftige Entsiegelungsprojekte.

REDUKTION DER BODENVERSIEGELUNG BEI BAUVORHABEN (HOCHBAU) AUF DAS NÖTIGE MINDESTMASS

Bei Bauvorhaben im Hochbau reduziert die ASFINAG die Bodenversiegelung auf das notwendige Mindestmaß. Bereits in der Planungsphase wird projektspezifisch darauf geachtet, Flächen sparsam zu nutzen und die Durchdringung von Regenwasser zu ermöglichen – etwa durch versickerungsfähige Beläge. Diese Vorgabe ist Teil des Aktionsplans für alle Neubauten und größeren Sanierungen und wird sowohl aus ökologischen als auch wirtschaftlichen Gründen umgesetzt. Ergänzend fließen Ergebnisse aus Klimarisikoplanungen ein. Mit dieser Maßnahme unterstützt die ASFINAG aktiv die Ziele der österreichischen Biodiversitätsstrategie.



UMWELTSCHUTZ

Saubere Luft, gesundes Wasser, unbelastete Böden und eine möglichst geringe Lärmbelastung sind Grundvoraussetzungen für Lebensqualität und den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen. Gleichzeitig stellt der Verkehr einen der zentralen Verursacher von Luftschadstoffen, Lärm und potenziellen Umweltbelastungen dar. Insbesondere entlang hochrangiger Straßeninfrastrukturen können negative Umweltauswirkungen entstehen, wenn keine gezielten Maßnahmen gesetzt werden.

Für die ASFINAG bedeutet das eine klare Verantwortung: Umweltbelastungen, die durch den Bau, Betrieb und die Nutzung des A&S-Netzes entstehen, sollen möglichst vermieden oder so weit wie möglich reduziert werden – zum Schutz von Menschen, Tieren und Ökosystemen. Der Fokus liegt dabei nicht nur auf technischen Lösungen, sondern auch auf intelligenter Verkehrssteuerung, vorbeugendem Gewässerschutz und lärmindernden Maßnahmen entlang sensibler Streckenabschnitte.

Die ASFINAG trägt mithilfe der folgenden zentralen Schwerpunkte zum Schutz von Umwelt und Gesundheit bei:

- 📍 Reduktion der Luftverschmutzung durch den Verkehr
- 📍 Vermeidung von Wasser- und Bodenverschmutzung
- 📍 Reduktion der Lärmbelastung



WAS BISHER GESCHAH

Im Bereich Umweltschutz lag der Fokus der ASFINAG in den vergangenen Jahren auf dem Schutz von Anrainerinnen und Anrainern, Gewässern und natürlichen Ressourcen sowie auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung umweltrelevanter Standards im Bau- und Betriebsbereich. Ein zentrales Ziel ist die weitere Entlastung der von Umgebungslärm betroffenen Anrainerinnen und Anrainer entlang des Autobahn- und Schnellstraßennetzes. Zu diesem Zweck wurde eine österreichweite Lärmschutz-Koordinationsstelle eingerichtet, die alle relevanten Akteure einbindet und Projekte konzernweit abstimmt. Zudem erfolgt eine Priorisierung von Lärmschutzmaßnahmen nach Dringlichkeitskategorien, um vorhandene Mittel gezielt dort einzusetzen, wo der Handlungsbedarf am größten ist.

Die ASFINAG arbeitet laufend mit anderen Infrastrukturbetreibern – etwa den ÖBB – zusammen, um einen durchgängigen Anrainer-schutz sicherzustellen. Darüber hinaus werden innovative Lärmschutztechnologien erforscht und erprobt, darunter Projekte zur Visualisierung von Schallquellen, die Entwicklung vibroakustischer Metamaterialien sowie neue Kommunikationslösungen zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur (AV2X).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Schutz der Gewässer durch den kontinuierlichen Ausbau und die Verdichtung von Gewässerschutzanlagen. Ergänzend wurden ökologische Nachhaltigkeitskriterien verbindlich in die Beschaffung integriert und ein Kriterienkatalog für nachhaltiges Bauen und Beschaffen etabliert, der künftig weiter ausgebaut wird.



| SCHWERPUNKT 1: REDUKTION DER LUFTVERSCHMUTZUNG DURCH DEN VERKEHR

Verkehrsbedingte Luftschadstoffe wie Stickoxide, Feinstaub und Ozon stellen insbesondere entlang stark befahrener Verkehrsachsen eine Belastung für Mensch und Umwelt dar. Auch wenn die Schadstoff-Emissionen in den letzten Jahren durch technische Fortschritte und gesetzliche Vorgaben gesunken sind, bleiben Luftschadstoffe ein relevantes Thema für die öffentliche Gesundheit und die Einhaltung europäischer Grenzwerte. Die ASFINAG setzt daher auf Leitziele zur Reduktion der Luftverschmutzung in Bau- und Betriebsphase sowie den Einsatz Schadstoff- und THG-emissionsarmer Bau- und Betriebsgeräte.

LEITZIEL 1: REDUKTION DER LUFTVERSCHMUTZUNG IN DER BAU- UND BETRIEBSPHASE

Die Erreichung des Leitziels wird über folgende Maßnahmen gesteuert:

MASSNAHMEN ZUR REDUKTION VON LUFTSCHADSTOFFEN

Die ASFINAG evaluiert systematisch Luftschadstoffemissionen in Bau- und Betriebsprozessen und leitet darauf basierend gezielte Minderungsmaßnahmen ab. Diese orientieren sich an den Zielen der Dekarbonisierungsstrategie und tragen dazu bei, Emissionen aus Baugeräten, Fahrzeugen und betrieblichen Abläufen nachhaltig zu senken. Im Bereich Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wird der Einsatz emissionsarmer Geräte und Fahrzeuge genauer beschrieben.



| SCHWERPUNKT 2: VERMEIDUNG VON WASSER- UND BODENVERSCHMUTZUNG

Wasser und Boden sind sehr sensible Umweltmedien und sind im Umfeld von Verkehrswegen besonderen Belastungsrisiken ausgesetzt. Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen, Schadstoffeinträge über Oberflächenabfluss oder unsachgemäße Lagerung können die Qualität von Gewässern und Böden beeinträchtigen. Die ASFINAG verfolgt deshalb mit Leitzielen zum effizienten Streumiteileinsatz und der Optimierung des Entwässerungssystems am A&S-Netz einen umfassenden Ansatz zum vorbeugenden Gewässer- und Bodenschutz. Damit wird ein wirksamer Beitrag zur Reinhaltung und zum Schutz der natürlichen Ressourcen geleistet.

LEITZIEL 1: EFFIZIENTER STREUMITTELEINSATZ

Es sind keine zusätzlichen Ziele definiert. Die Maßnahmen zum Erreichen des Leitziels sind folgende:

FORSCHUNG, INNOVATION UND SCHULUNG

Die ASFINAG setzt auf F&E-Projekte wie die Winterfit-Forschungsreihe sowie die Finalisierung des Projektes Recycling II, um den Streumiteileinsatz kontinuierlich zu optimieren und ökologischer zu gestalten. Ergänzend finden regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden statt – mit dem Ziel, alle zwei Jahre 90 % der Belegschaft im effizienten und umweltgerechten Umgang mit Streumitteln zu schulen.



LEITZIEL 2: OPTIMIERUNG DES ENTWÄSSERUNGSSYSTEMS AM A&S-NETZ

Es sind keine zusätzlichen Ziele definiert. Die Maßnahmen zum Erreichen des Leitziels sind folgende:

ERFASSUNG UND DATENBASIS

Mit der Finalisierung der Ersterfassung des Leitungsinformationssystems Flüssigkeit (LISy-F) schafft die ASFINAG eine umfassende Grundlage für Planung und Steuerung. Der Fortschritt wird jährlich dokumentiert, die vollständige Umsetzung ist bis 2036 vorgesehen.

INSTANDHALTUNG UND VERBESSERUNG

Die laufende Instandhaltung und Verbesserung der Gewässerschutzanlagen (GSA) wird in enger Abstimmung der Fachbereiche sichergestellt. Damit bleibt die Wirksamkeit des Entwässerungssystems langfristig gewährleistet.

FORSCHUNG UND INNOVATION

Durch F&E-Projekte wird das Entwässerungssystem weiter optimiert. Dazu zählen das Projekt „Schadstoffrückhalt in GSA inkl. Mikroplastik“ (bis 2026) sowie das Verkehrsinfrastrukturforschungs-Projekt (VIF) „Wet Safe“, das innovative Ansätze für Gewässerschutz und Betriebssicherheit entwickelt.



| SCHWERPUNKT 3: REDUKTION DER LÄRMBELASTUNG

Verkehrslärm gehört zu den am häufigsten wahrgenommenen Umweltbelastungen und kann das Wohlbefinden sowie die Gesundheit von Anrainerinnen und Anrainern beeinflussen. Deshalb hat die weitere Reduktion von Umgebungslärm hohe Priorität für die ASFINAG. Durch vorausschauende Planung und gezielte Investitionen in unterstützende Forschung soll die Lärmbelastung spürbar reduziert und der Schutz der Bevölkerung verbessert werden.

LEITZIEL 1: WEITERE ENTLASTUNG DER VON UMGEBUNGSLÄRM BETROFFENEN ENTLANG DES A&S-NETZES

Um die beschriebene Entlastung der Umgebung zu erreichen, wurde folgendes Ziel definiert:

- 📍 Laufende Planung und bauliche Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen im Rahmen von Sanierungen und Erweiterungen gemäß geltender Standards und Richtlinien

Dies soll über folgende Maßnahmen erreicht werden:

LAUFENDE UMSETZUNG VON AKTIVEN UND PASSIVEN LÄRMSCHUTZMASSNAHMEN

Nach den geltenden gesetzlichen Regelwerken werden im Rahmen von Erweiterungen und Neubauten aktive Lärmschutzmaßnahmen (z. B. Lärmschutzwände, lärmindernde Fahrbahndecken) sowie bei betroffenen Anrainerinnen und Anrainern passive Maßnahmen (z. B. Schallschutzfenster) umgesetzt und durch Sanierungsmaßnahmen der vorhandene Schutz gewährleistet. Dadurch wird sichergestellt, dass die Lärmbelastung für die Bevölkerung bestmöglich reduziert und der bestehende Schutz beibehalten wird.

FORSCHUNG UND INNOVATION ZUR VERBESSERUNG DES LÄRMSCHUTZES

Die ASFINAG unterstützt eine Stiftungsprofessur für Akustik und Lärmwirkungsforschung, um wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Praxis einfließen zu lassen. Ergänzend werden F&E-Projekte zur Reduktion der Lärmbelastung umgesetzt – darunter das Vamm-Projekt, innovative Schilfwände sowie die Entwicklung von lärmoptimierten Betondecken. Dies trägt dazu bei, die Belastung für Anrainerinnen und Anrainer nachhaltig zu senken.

ASFINAG-KERNTTEAM

NACHHALTIGKEIT, ÖKOLOGISIERUNG UND KLIMASCHUTZ



Fragen und Anregungen zum vorliegenden Programm bitte an den Programm Manager der ASFINAG.

DI Ulli Vielhaber
Telefon: 050108 10014
E-Mail: ulli.vielhaber@asfinag.at

HLD: Holding
BMG: Bau Management GmbH
SG: Service GmbH
ASG: Alpenstraßen GmbH
MSG: Maut Service GmbH





